



Professor Dr. Stefan F. Winter  
Foto: MAGS

### Staatssekretär Winter trat zurück

Der Staatssekretär im nordrhein-westfälischen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS), Professor Dr. Stefan F. Winter, ist Anfang August zurückgetreten. Als Grund nannte er Differenzen zwischen ihm und Ministerpräsident Jürgen Rüttgers beim Thema Nichtraucherschutz. Winter hatte für ein strengeres Rauchverbot als Rüttgers plädiert. Der 47-jährige Arzt und Molekularbiologe hatte sein Amt in MAGS seit Juli 2005 inne. Zuvor leitete er als Ministerialdirektor im Bundesgesundheitsministerium die Abteilung „Prävention, Krankheitsbekämpfung, Biomedizin“. Von 1999 bis 2001 war als Dezernent bei der Bundesärztekammer für Wissenschaft und Forschung zuständig. RhÄ

### 2007 jedes dritte Kind per Kaiserschnitt geboren

Rund 30 Prozent der Babys kamen 2007 in Deutschland per Kaiserschnitt auf die Welt. Dies ergab kürzlich eine Analyse der Deutschen BKK, basierend auf den Daten ihrer Mitglieder. Spitzenreiter hierbei ist Rheinland-Pfalz mit 39 Prozent, NRW liegt mit 36 Prozent auf dem zweiten Platz. In Sachsen fanden mit 20 Prozent die wenigsten Sektionen statt. Laut Weltgesundheitsorganisation bestehen nur bei jeder zehnten Geburt medizinische Gründe für einen Kaiserschnitt. Die Deutsche BKK appellierte an schwangere Frauen, zusammen mit dem Arzt die medizinische Notwendigkeit des Eingriffs zu überprüfen. sd

## 80 Prozent Frauenanteil im Gesundheitswesen NRW

Der **Arzt der Zukunft** ist weiblich und arbeitet in Teilzeit. Dies ist eine Prognose der aktuellen Landesberichterstattung Gesundheitsberufe Nordrhein-Westfalen 2008 (LBG), die das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW kürzlich veröffentlicht hat. Die Mehrheit der im Gesundheitswesen tätigen Personen sind Frauen. Über alle im LBG dargestellten Berufe hinweg – akademische und nicht akademische Gesundheitsberufe – sind vier von fünf Beschäftigten weiblich. Eine Ausnahme stellt hierbei der Arztberuf dar. Weniger als die Hälfte der sozialversi-

cherungspflichtig beschäftigten Ärztinnen und Ärzte sind Frauen. Die LBG weist hier auf eine Wende hin: Bundesweit sind derzeit 60 Prozent der Studierenden des Fachs Medizin weiblich. Die Zahl der angestellten Ärztinnen in NRW nahm von 1995 bis 2006 um 39,3 Prozent zu. In Teilzeit arbeiteten 2006 laut LBG rund 25 Prozent der angestellten Ärztinnen. Insgesamt lag die Quote von teilzeitbeschäftigten Medizinern bei 8,8 Prozent. Die Tatsache, dass mehr Frauen in Teilzeit arbeiten als Männer, zieht sich durch alle im Landesbericht dargestellten Berufsgruppen. sd

## Herz-Kreislauf-Erkrankungen weiterhin Todesursache Nummer eins

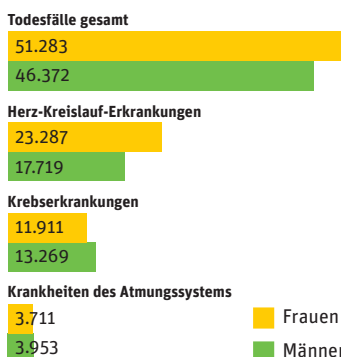
**Erkrankungen** des Herz-Kreislaufsystems waren 2007 die häufigste Todesursache in Nordrhein-Westfalen. Rund 43 Prozent der insgesamt knapp 185.000 Todesfälle sind auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen zurückzuführen, teilt das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik kürzlich mit. Herzinfarkt oder koronare Herzkrankungen hatten mit 16 Prozent darunter das größte Gewicht. In den Regierungsbezirken Köln und Düsseldorf starben rund 41.000 Menschen (23.287 Frauen und 17.719 Männer) an diesen Krankheiten.

Die zweithäufigste Todesursache sind Tumorerkrankungen. Sie sind für rund ein Viertel der Todesfälle in NRW verantwortlich, so das Statistische Landesamt. In Nordrhein verstarben vergangenes Jahr 25.180 Männer und Frauen an Krebs. Im Gegensatz zu den Herz-Kreislauf-Erkrankungen erlagen mehr Männer (13.269) als Frauen (11.911) ihrer Krebserkrankung. An Karzinomen der Atmungsorgane starben in ganz NRW mehr als doppelt so viele Männer wie Frauen, wie aus der

Statistik hervorgeht. Weitere häufige Krebsarten, die zum Tode führten, waren Karzinome der Verdauungsorgane und der Mamma. An einem Mammakarzinom verstarben in Nordrhein im vergangenen Jahr 1.973 Frauen und 62 Männer.

Als dritthäufigste Todesursache weisen die Statistiker Krankheiten des Atmungssystems wie Lungenentzündung, Grippe oder Asthma aus mit 7.664 Todesfällen in Nordrhein und knapp 14.560 in ganz NRW. bre

### Häufigsten Todesursachen in Nordrhein 2007



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik

## Ärztekammer Nordrhein



[www.aekno.de](http://www.aekno.de)

Die Ärztekammer Nordrhein hat die Informationsbroschüre zum Werberecht „Information zu Praxisschildern“ überarbeitet und aktualisiert. Die Broschüre steht als PDF-Dokument zum Herunterladen auf der Homepage in der Rubrik KammerIntern/KammerArchiv unter der Überschrift „Recht“ bereit. Die Informationen sind unter anderem an die 2007 geänderte Berufsordnung sowie an das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (vergleichende Werbung) angeglichen worden.

Fragen und Anregungen sowie Kritik und Lob zum Internetangebot der Ärztekammer Nordrhein senden Sie bitte an die E-Mail-Adresse: [onlineaktion@aekno.de](mailto:onlineaktion@aekno.de). bre

## Ärzte als ehrenamtliche Richter gesucht

**Das Berufsgericht** für Heilberufe in Köln sowie das Landesberufsgericht für Heilberufe in Münster suchen Ärztinnen und Ärzte, die sich für das Amt einer ehrenamtlichen Richterin oder eines ehrenamtlichen Richters interessieren.

Wer sich für dieses Amt in der Amtsperiode 2009 bis 2014 zur Verfügung stellen möchte, findet dazu im Internet Informationen und den auszufüllenden Personalbogen unter [www.aekno.de](http://www.aekno.de) in der Rubrik KammerIntern/KammerArchiv unter der Überschrift „Ärztekammer Nordrhein“ oder wendet sich bei der Ärztekammer Nordrhein an Saskia Haloschan-Better, Tel.: 02 11/43 02 12 30, Fax: 02 11/43 02 14 06, E-Mail: [saskia.haloschan-better@aekno.de](mailto:saskia.haloschan-better@aekno.de). ÄkNo/bre

Ärztliche Körperschaften im Internet: [www.aekno.de](http://www.aekno.de), [www.kvno.de](http://www.kvno.de)